

Wie sicher bekannt ist, führt die Trasse des SüdOstLink als Vorhaben 5 von Wolmirstedt bei Magdeburg in Sachsen-Anhalt durch Thüringen und Sachsen bis nach Isar in Bayern. Die Gesamtlänge beträgt laut Planung 538 km. Zwischen km 7 und km 11 des Abschnitts B wird die geplante Trasse durch einen geschlossenen Wald, den Tautenhainer Wald, geführt. Drei Bürgerinitiativen, die BI St. Gangloff „Unser Holzland – kein Windkraftland“, die BI proholzlandwald e. V. und die BI Holzland, haben zusammengearbeitet und für den Übertragungsnetzbetreiber 50 Hertz einen alternativen Trassenvorschlag für diesen Trassenabschnitt erarbeitet und übergeben. Dieser, unser Trassenvorschlag, wurde ohne sachliche Begründung abgelehnt. Der Kreistag des Saale-Holzland-Kreises hat sich in einem Kreistagsbeschluss einstimmig, bei einer Enthaltung, gegen die Trassenführung durch den Tautenhainer Wald gestellt und gefordert, die von uns vorgeschlagene alternative Trassenführung zu prüfen und umzusetzen.

Am 19.01.2024 wurde in der Ostthüringer Zeitung ein Beitrag mit dem Titel:

Für Gera wird umgeplant: Baustart für Stromautobahn durch Ostthüringen

Das Ende dieses Beitrages, hinter der Bezahlschranke, zitiere ich:

„ Drei größere Änderungen wird es für Ostthüringen noch zu von „50 Hertz“ bei der Bundesnetzagentur eingereichten den (einzureichenden, Berichtigung des Autors) Plänen geben. **Damit soll die künftige Stromtrasse mehr aus Waldgebieten rausgehalten werden, so wie es von Anbeginn von Bewohnern der jeweiligen Region und von Kommunen gefordert wurde.** Das betrifft das Stadtgebiet Gera, den Bereich westlich der Ortschaft Schafpreskel und im Saale-Holzland-Kreis den Tautenhainer Wald. Auch der Plan zur Querung des Flüsschens Rauda bei Eisenberg muss noch einmal geändert werden. Die Planänderungen sind bei der Bundesnetzagentur noch einzureichen. Darauf werde eine nochmalige öffentliche Auslegung und Erörterung erfolgen.“

Am 14.2.2024 bestätigte 50 Hertz in seinem „[Newsletter](#)“ Februar 2024 die o.g. Veröffentlichung.

Die nochmalige Einreichung der geänderten Pläne bei der BNetzA, die erneute öffentliche Auslegung und die nachfolgende Erörterung verzögern den Bau des SüdOstLink erheblich. Bei solchen bedeutenden Trassenänderungen verbietet sich eigentlich die Erteilung einer vorläufigen Baugenehmigung für andere Bauabschnitte. Einerseits kennt ja niemand den zukünftigen Verlauf der zu ändernden Trassenabschnitte. Zum anderen ist offensichtlich nicht auszuschließen, dass es zu weiteren Änderungen an anderen Stellen kommen kann.

Aber seien wir Realisten. Warum macht man solche scheinbaren Zugeständnisse? Die politische Lage ist so fragil wie selten. Das Jahr 2024 wird als Superwahljahr bezeichnet. Im Jahr 2025 finden Bundestagswahlen statt. Weitere Proteste mit tausenden Teilnehmern kann man sich nicht leisten. Die von uns einstmals gewählten Politiker haben bei großen Teilen der Bevölkerung keine Legitimation mehr. Sie haben einfach nur Angst. Um ihre Macht, aber auch davor, sich für ihr heutiges Handeln morgen verantworten zu müssen.

Unsere Aufgabe besteht nun darin, die Trassenverläufe auch der bereits genehmigten Leitungen noch mal ganz genau anzuschauen, auch wenn die Fristen für Einsprüche bereits abgelaufen sind. Sachlich und konsequent.

Wir sind die rote Linie